

Psychologin Daniela Endres will Unternehmen helfen, Mitarbeiter zu halten.
FOTO: GEORG SALZBURG



VON DAGMAR HAAS-PILWAT

DÜSSELDORF Kündigungen sind kein Zufall, sagen Daniela Endres und Michael Röhr. Mit ihrem Start-up „People Rebellion“ spüren sie die Ursachen für Fluktuation auf – datenbasiert und analytisch. Ihr Ziel: Mitarbeitende langfristig binden, Kosten senken und Unternehmen im Wettbewerb um Fachkräfte fit für die Zukunft machen. Die Gründer übertragen die aus der Forensik bekannten wissenschaftlichen Methoden zur Klärung von Ursachen (kommt meist bei Straftaten zum Einsatz) auf die Welt der Arbeit: Mit ihrem Unternehmen People Rebellion untersuchen sie, warum Menschen kündigen. Während Michael Röhr der Analyst und Chef-Mathematiker bei den Kundenmandaten ist, ist Daniela Endres das Gesicht des Start-ups und hält beispielsweise Vorträge bei Unternehmertagen.

Die Düsseldorfer decken Muster für Fluktuation auf und beziffern die daraus entstehenden Kosten. Auf Basis der Analysen werden Strategien und Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung erarbeitet. „Wir sind Fluktuationsforensiker, die erforschen, warum Mitarbeitende Betrieben den Rücken kehren. So können wir Unternehmen Werkzeuge an die Hand geben, um ihre Stammbesetzung nachhaltig an sich zu binden“, erklärt die Geschäftsführerin und Co-Gründerin. Jede Kündigung erzählt ihrer Ansicht nach eine Geschichte: von enttäuschten Erwartungen, fehlender Wertschätzung und einer Unternehmenskultur, die Menschen ziehen lässt – oft, ohne dass der Arbeitgebende es rechtzeitig

bemerkt. Kündigungen seien kein Zufall, und weder der Kicker im Pausenraum noch die Kaffee-Flatrate könnten sie aufhalten.

„Wir revolutionieren die Mitarbeiterbindung“, sagt Endres selbstbewusst. „Jede Kündigung kostet Geld, deutlich mehr als den Firmen bewusst ist.“ Denn die meisten rechnen ihrer Ansicht nach bei einer Kündigung lediglich die Recruiting-Kosten für den Ersatz und nicht zusätzlich den Produktions- und Wissensverlust, den ein scheidender Mitarbeiter verursacht. So verliere ein Handwerksbetrieb bei der Kündigung eines Elektro-Fachmanns rund 50.000 Euro. Bei einem Steuerberaterbüro könne der Verlust eines Mitarbeitenden schnell ein Minus von 230.000 Euro bedeuten.

Tatsächlich ist eine hohe Fluktuation ein unternehmerisches Risiko, denn auf Basis des demografischen Wandels wird es zunehmend schwieriger, neue Top-Talente zu

rekrutieren. Die durchschnittliche Vakanz, das heißt die Zeitspanne zwischen Stellenausschreibung und dem ersten Arbeitstag des neuen Mitarbeitenden, ist von 71 Tagen im Jahr 2000 auf 162 Tage im Jahr 2024 gestiegen. Offene Stellen bleiben länger unbesetzt. 36 Prozent der potenziellen neuen Fachkräfte erscheinen aber gar nicht erst am ersten Arbeitstag und die Rekrutierung beginnt von vorn. Außerdem: Fast die Hälfte der Befragten gibt an, ihren Job kündigen zu wollen, wenn der Arbeitgebende nicht in ihre Entwicklung investiert oder Alternativen zu einer Führungslaufbahn anbietet.

Doch was macht das Duo, das vor einem Jahr gestartet ist, anders als eine klassische Recruiting-Agentur? „Unser Ansatz greift früher. Ähnlich einem Frühwarnsystem verhindern wir, dass jemand überhaupt kündigt“, erklärt die Diplom-Psychologin, die zuvor im Personalmanagement in der Stahl-, Automobil- und

Gesundheitsbranche gearbeitet hat. „Nach der datenbasierten Analyse von Fluktuation und Identifikation von Kündigungsmustern sowie

INFO

People Rebellion hilft bei Bindung der Mitarbeiter

Firmengründung Seit Februar 2024 ist das Düsseldorfer Start-up People Rebellion auf dem Markt und begleitet Unternehmen dabei, Fachkräfte zu sichern, statt teuer neue Beschäftigte zu rekrutieren.

Die beiden Gründer Daniela Endres, Diplom-Psychologin, und Michael Röhr, Diplom-Ingenieur und IT-Experte, haben das Unternehmen gemeinsam gegründet. Sie sagen: „Jede Kündigung, die sich verhindern lässt, ist ein Gewinn.“

der Vollkostenbetrachtung führen wir am Arbeitsplatz Gespräche mit Mitarbeitenden, ermitteln Wechselwilligkeit, machen die Gründe sichtbar und erfahren so, was zu tun ist, damit sie bleiben“, sagt Endres.

Dass Investitionen in Mitarbeiterbindung nicht teuer sein müssen, demonstriert die Düsseldorferin an einem Kundenbeispiel aus dem Garten- und Landschaftsbau: Die schlechte Ausstattung der Bauwagen, die auf den Baustellen als Sozialräume dienen, wurde bemängelt. Nun gestalten Azubis des Unternehmens diese neu und auch die Mitarbeitenden können eigene Vorschläge machen. Die Kosten liegen pro „neuem“ Bauwagen unter 1500 Euro. „In all unseren Mandaten – gleich ob es sich um ein mittelständisches Unternehmen oder einen Konzern handelt – schlagen wir solche Quick Wins vor. Sie sind schnell und preisgünstig umsetzbar. Parallel setzen wir dann die

größeren Maßnahmen um, deren Erfolg erst mittelfristig sichtbar wird“, so die Gründerin.

Um langfristig die Wechselbereitschaft im Blick zu halten und um frühzeitig gegensteuern zu können, gibt das People-Rebellion-Team seinen Kunden ein Bindungsbarometer an die Hand: Kontinuierlich werden die relevanten Kennzahlen überwacht und auf Basis der Kündigungsmuster der Vergangenheit Prognosen für die Zukunft abgeleitet. Dies ist die Kernkompetenz von Mitgründer Michael Röhr, Diplom-Ingenieur, IT-Experte und erfahrener COO. Er überträgt den Industriestandard „predictive maintenance“ auf das Personalwesen. Diese Strategie wird eigentlich angewandt, um Ausfälle von Produktionsanlagen vorzusagen – doch das funktioniert auch im Hinblick auf Mitarbeitende. „Denn die teuerste Kündigung ist die, die hätte verhindert werden können“, sagt Daniela Endres.

Flughafen knackt Marke von 21 Millionen Passagieren

Auch mehr Flieger starteten und landeten 2025 auf dem Düsseldorfer Airport. Und doch ist er noch weit von Rekordwerten entfernt.

VON ALEXANDER ESCH

DÜSSELDORF Der Flughafen Düsseldorf ist im vergangenen Jahr erneut von mehr Passagieren als im Vorjahr genutzt worden. Damit setzt sich ein Erholungskurs nach dem Einbruch im Zuge der Corona-Pandemie fort. Am Vormittag des 31. Dezember konnte der 21-millionste Fluggast des Jahres begrüßt werden.

Als solcher überrascht wurde Dorit Golling zusammen mit ihrem Ehemann Maik. Beim Check-in für ihren Flug mit Etihad Airways über Abu Dhabi nach Phuket wurde sie plötzlich von Mitarbeitern des Flughafens und der Airline angesprochen. Diese beschenkte das Paar aus Neuss

mit einem Fluggutschein für die nächste gemeinsame Reise. Der Airport sprach eine Einladung in die „Open Sky Lounge“ aus und überreichte Gutscheine für Gastronomie und Läden.

„21 Millionen Passagiere sind ein starkes Ergebnis und ein Vertrauensbeweis unserer Gäste“, sagt Lars Redeligh, CEO des Düsseldorfer Flughafens. Er dankte Reisenden, Partnern sowie den Mitarbeitern. „Dieser Erfolg in einem durchaus anspruchsvollen Jahr gehört uns allen.“ Zur Erinnerung: Im Herbst war es etwa erneut zu langen Schlangen an den Sicherheitskontrollen gekommen, da dort nach einer Überprüfung strenger kontrolliert werden musste. Zudem gerieten zwei



Dorit Golling (2. v. l.) wurde mit ihrem Ehemann Maik Golling von Mitarbeitenden des Flughafens Düsseldorf und der Etihad Airways überrascht. FOTO: ANDREAS WIESE

Dienstleister-Unternehmen in finanzielle Schieflage.

Unterm Strich kann der Flughafen somit im fünften Jahr in Folge bessere Passierzahlen vorweisen. Den Tiefpunkt gab es 2020 mit dem Start der Pandemie. Nur noch sechseinhalb Millionen Reisende waren es da, ein Jahr später knapp acht Millionen. In den Folgejahren waren es 16, 19 und 2024 gut 20 Millionen Passagiere.

Mit dem erneut verbesserten Wert ist der Flughafen allerdings noch ein gutes Stück vom Rekord entfernt: 25,5 Millionen Menschen waren es im Jahr 2019. Weniger als 22 Millionen Passagiere waren es vor Corona zuletzt 2014.

Auch mehr Starts und Landungen bilanziert der Flughafen

auf Nachfrage (auf Grundlage zunächst noch vorläufiger Zahlen): Jetzt 159.000 stehen somit 155.638 Flugbewegungen aus dem Jahr 2024 gegenüber. Rund ein Drittel aller Fluggäste buchten bei Eurowings, die mit Abstand größte Airline am Standort. Es folgen Condor, Sun Express, Luft hansa, Tui fly, Pegasus Airlines, Corendon, Emirates und Turkish Airlines, die zusammen über acht Millionen Passagiere beförderten.

Das beliebteste Ziel war Palma de Mallorca mit rund 1,3 Millionen Passagieren, gefolgt von Antalya mit rund 1,2 Millionen Fluggästen. Dahinter liegen die Destinationen Istanbul, München, London, Dubai, Wien, Hurgada, Barcelona und Zürich.